

„Online-Ethik“

Projektthema an der Dr. Zimmermannschen Wirtschaftsschule

Koblenz. In einem sechswöchigen Projekt mit jeweils zwei Wochenstunden erarbeiteten Schülerinnen und Schüler der Dr. Zimmermannschen Wirtschaftsschule zusammen mit ihrem Lehrer, Dipl.-Theol. Edwin Müller, Fragen und Antworten zum Thema „Online-Ethik“. Abgeschlossen wurden die Überlegungen und Erkenntnisse wie bei den vorangegangenen Projekten der Reihe „Ethik an der Wirtschaftsschule“ mit dem Vortrag eines Referenten aus der Praxis und einem Gespräch mit ihm.

Im Mittelpunkt der kritischen Betrachtungen stand der Umgang mit sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter, in denen insbesondere junge Leute oft mehr von sich preisgeben, als sie normalerweise zu sagen bereit wären, oder im Gegensatz dazu andere attackieren und in übelster Weise verleumden. Sogenanntes Cybermobbing geschieht aber auch über Handys und Smartphones durch wiederholte Belästigungen und verbale Angriffe, bei denen die Täter meist anonym bleiben und sich sicher fühlen.

Sarp Küçüker, Mitarbeiter von Youngdata, einer Einrichtung der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder, warnte in seinen Ausführungen zum Abschluss des Projekts eindringlich davor, leichtfertig Angebote im Internet zu nutzen oder sich gar zu Dingen verleiten zu lassen, die strafbar sind. Unter dem Schutz der Anonymität werde möglicherweise etwas gesagt, was im unmittelbaren Miteinander nicht gesagt würde. Freizügige Bilder würden in dem Vertrauen verschickt, dass ein Programm bzw. eine sogenannte App sie innerhalb von Sekunden wieder zerstört, ohne zu ahnen, dass sie vielleicht doch dauerhaft im Netz gespeichert werden. Erhält jemand kinderpornografische Darstellungen – auch ungewollt –, solle er sie sofort löschen; denn bereits der Besitz sei strafbar.

Im Weiteren wies Küçüker unter anderem auf das Urheberrecht und das Recht am eigenen Bild hin. Es sei zum Beispiel unzulässig, einen Lehrer während des Unterrichts ohne dessen Zustimmung zu filmen oder zu fotografieren und das Video oder die Fotos in Facebook oder auf andere Art zu veröffentlichen. Durch den Vertrag mit Facebook komme erschwerend hinzu, dass jeder gewerblich handele, der Material hochlädt. Doch nicht nur widerrechtlich selbst gemachte Bilder seien bedenklich. Zurückhaltung sei auch geboten, wenn Bildmaterial eventuell gezielt über WhatsApp zugespielt wurde. Solches weiterzuleiten bedeute mitunter einen Verstoß gegen das Urheberrecht, der teuer werden könne.

In der knapp zweistündigen Veranstaltung mit Sarp Küçüker wurden noch etliche andere Punkte angesprochen, die jeden treffen oder betreffen können, der heutzutage das Internet und alles, was dazugehört, nutzt. Zu Beginn hatte Küçüker vor allem auf die Gefahren kostenloser Dienste aufmerksam gemacht und geraten, sich immer zu fragen: Wer oder was steckt dahinter, warum kommt zum Beispiel das Angebot nicht aus Deutschland und was will der Anbieter erreichen? In diesem Zusammenhang bewertete er es ausdrücklich als gut, dass eine Schule Ethikunterricht anbietet, Themen wie Online-Ethik aufgreift und die Schüler für eine verantwortungsvolle Nutzung der Medien sensibilisiert.

Lothar Spurzem